



Die Fotografen des „Horizonte“-Festivals Jörg Seidel (rechts) und Christian Hoberg (links) sowie Sabrina Adeline Nagel freuen sich mit den Machern des Festivals über die Möglichkeit, ihre Bilder in der Bremervörder Sparkasse zu zeigen.

Foto: Schmidt

„Horizonte“ vor der Linse

Drei Fotografen präsentieren ihre Impressionen vom diesjährigen Festival in Bremervörder Sparkasse

VON THOMAS SCHMIDT

BREMERVÖRDE. Musik ist vergänglich: Auch die schönsten Klänge des diesjährigen „Horizonte“-Festivals sind verklungen. Zum Glück gibt es Fotos für die Ewigkeit, wie die neue Ausstellung in der Bremervörder Sparkasse beweist.

Dass es für alle Fans des Festivals einen bleibenden Eindruck von den Konzerten gibt, die von der Stadt Bremervörde sowie den Vereinen Tandem und Kultur- und Heimatkreis erfolgreich und gemeinsam im Ratssaal auf die

Beine gestellt wurden, ist drei Fotografen zu verdanken, die ihre Werke seit gestern in der Sparkasse Bremervörde zeigen.

Fotos mit Leidenschaft

Die Macher des Horizonte-Festivals und Volker Stahmann von der Sparkasse Rotenburg-Bremervörde, die das Festival maßgeblich unterstützt hat, freuten sich bei einer kleinen Vernissage in der Kundenhalle, die Arbeiten der Fotografin Sabrina Adeline Nagel und zweier Mitglieder der Foto-Arbeitsgemeinschaft des

Kultur- und Heimatkreises präsentieren zu können: Jörg Seidel und Christian Hoberg.

Die Bremervörder Festival-Macher waren sich einig, dass es allen Fotografen gelungen sei, die Atmosphäre und die in jeder Hinsicht facettenreich schimmernden Farben des Festivals mit der Linse einzufangen.

Die großformatigen Fotos zeigen die Leidenschaft eines singenden Ron Williams ebenso wie einen fast meditativ-stillen Moment der Klassikvirtuosen des Duos Stepp-M.Müller, aber auch

die große Vortragskunst der Schauspielerin und Sängerin Nina Petri.

Benjamin Bünning (Fachbereich Tourismus und Kultur der Stadt Bremervörde), Andreas von Glahn (Verein Tandem) und Arne Suter seitens des Kultur- und Heimatkreises Bremervörde bedankten sich bei den Fotografen für die visuellen Horizonte von einem Festival, das nach dem Willen der Macher langfristig zu einer „Marke“ für die kulturelle Strahlkraft der Oststadt weiterentwickelt werden soll.